

Der Extremist

Und Pianist, Denker, Arbeiter: Alexei Volodin in der Alten Oper

VON TIM GORBAUCH

Noch mag er die Extreme. Beethovens letzte Klaviersonate etwa, diese oft rätselhafte Hinterlassenschaft, die Summe ist und Neuanfang zugleich, spielt er auf der einen Seite un-
gemein dramatisch, mit schnellen Fingern und fast zu präserter Virtuosenhaltung. Man hört: der Mann da oben auf der Bühne des Mozart-Saals in der Frankfurter Alten Oper ist noch jung.

Der Russe Alexei Volodin, Jahrgang 1977, gilt als eines der größten Talente seiner Generation, und gerade in den langsamen Sätzen deutet er sein Potential abseits aller Fingerfertigkeit an. So bleibt Beethovens zunächst ganz schlicht gedachte Arietta, die die c-moll-Sonate op. 111 abschließt, wunderbar enigmatisch: Volodin will dieses seltsame Innehalten, den stockenden Zeitfluss, die Blicke an die Ränder einer eigentlich doch dramatisch fortlaufenden Musik nicht erklären. Er hört den Verwicklungen vielmehr zu, formt sie gelassen und doch konsequent aus. Da deutet sich im Pianisten auch der Denker an. Chopins *Barcarolle* op. 60 wirkt

danach fast zu leicht. Dessen As-Dur-Polonoise-Fantaisie op. 61 ist dagegen weit konzipiert: bald wuchtig-repräsentativ, bald radikal zurückgezogen, wenn auch an diesem Abend furchtbar zerhustet, was Volodin doch hör- und sichtbar irritiert und manchmal fast aus dem Tritt bringt. Aber die Offenheit, mit der agiert, hier die Gier nach Größe, in die sich auch Härte mischen kann, da der versonnene, nach Innen gerichtete Ton – auch das ist vielversprechend.

Zum Finale dann geht er an die Grenzen – und damit, so paradox das klingen mag, auf Nummer sicher. Sergej Prokofjews grandiose 7. Klaviersonate gilt noch immer als eine der größten Herausforderungen, auch intellektuell, vor allem aber für die Finger. Volodin mimt den Tastenlöwen mit unerbittlicher, bohrender Motorik, gerne bringt er das brüchige, zerrissene Pathos zum Tauseln, als habe er jede Kontrolle über sich verloren und stürze dem Abgrund entgegen. Der virtuose Abgang, den das finale, rasend schnelle *Precipitato* garantiert, wirkt schließlich genauso kalkuliert wie hart erarbeitet.